

ten. Lediglich Duch scheinen in jüngerer Zeit Zweifel gekommen zu sein, die ihn tendenziell auf die richtige Spur geführt haben dürften²¹⁴ – doch seine andeutungsweise avisierte Untersuchung ist nie erschienen.

4. Zusammenfassung und Ausblick

Ein neuaufgefundener Text, das Chronicon Duchesne, war im Abhängigkeitsgefüge der Reichenauer Weltchronistik des mittleren 11. Jahrhunderts zu verorten; fassen wir das Gesamtbild zusammen, das sich als Ergebnis der Analyse herauskristallisiert hat:

1) Der auf Bresslau zurückgehende Forschungsstand zum Chronicon Wirzburgense ist in seiner zentralen Annahme, der Charakterisierung der Würzburger Chronik als einer Kurzversion des (zeitlich vorausliegenden) Chronicon Suevicum universale, bislang lediglich behauptet, nicht jedoch bewiesen.

2) Unmittelbare Vorlage des Chronicon Wirzburgense – zumindest für den Kernbereich des Nachrichtenmaterials über die Jahre von Christi Geburt bis 1057 – ist das erst jetzt aufgefundene 'Chronicon Duchesne' gewesen. Doch auch auf dieses trafe eine Charakterisierung als Kurzfassung des Chronicon Suevicum universale nicht zu.

3) Tatsächlich sind die von der Forschung bislang zugrundegelegten Abhängigkeitsannahmen radikal umzukehren: Nicht eine verkürzende Auszugs-Fassung aus dem Chronicon Suevicum universale stellt das

214) Unbestimmt, beiläufig und ohne Belege hat DUCH, Geschichtswerk (wie Anm. 5) S. 192 f. die Ansicht geäußert, die Textrezension des Reichenauer Materialkerns, die im Chronicon Wirzburgense (und somit also auch in dessen ihm noch unbekannter Vorlage, dem Chronicon Duchesne) bewahrt sei, stelle zwar den „schlechtesten Textzustand“ dar, doch liege ihr die „älteste Textfassung“ zugrunde; auch sei sie „unabhängig“ von den heute erhaltenen Codices des Chronicon Suevicum universale. Man wüßte nur zu gerne, was genau er damit eigentlich gemeint hat. Offenbar hatte er die Textrezensionen in ihren Details im Auge, nicht Zusatz-Notate aus ungewöhnlichen Quellen im Chronicon Wirzburgense. Da er von „vielen Auslassungen“ in dieser Würzburg-Bamberger Version des Reichenauer Materialkerns spricht, muß er dieses vermeintlich ausgelassene Textmaterial für einen integralen Bestandteil der Vorlage des Chronicon Wirzburgense gehalten haben (die textgeschichtlich also älter gewesen sei als das heute handschriftlich bzw. in Drucken noch zu fassende Chronicon Suevicum universale). Dies wäre im Prinzip dann aber nichts anderes als jenes Modell der Textabhängigkeiten, das auch in der vorliegenden Studie entwickelt worden ist.